

Berichte zur DV 2016





Inhaltsverzeichnis

Impressum

Herausgeber:

CVJM-Landesverband Baden,
Mühlweg 10, 76703 Kraichtal

Version:

1/2016_DV

Verantwortlich für Inhalte:

- Friedrich Bladt
(Vorsitzender)
- Matthias Kerschbaum
(Generalsekretär)
- Robin Zapf
(Geschäftsführer)
- Stefan Pailer
(Schatzmeister)

Layout:

Albrecht Röther

BERICHTE

Vorwort	3
Landesmitarbeiterkreis (LMK)	3
Grußwort Präses Karl-Heinz Stengel	4
Bericht Vorsitzender Friedrich Bladt	6
Bericht Generalsekretär Matthias Kerschbaum	16

Landesmitarbeiterkreis (LMK)

Matthias Kerschbaum

07251 / 98246-15
matthias.kerschbaum@
cvjmbaden.de



Kai Günther

07251 / 98246-39
kai.guenther@
cvjmbaden.de



Albrecht Röther

07251 / 3662153
albrecht.roether@
cvjmbaden.de



Georg Rühle

07251 / 98246-21
georg.ruehle@
cvjmbaden.de



Hendrik Schneider

0781 / 9399785-12
hendrik.schneider@
cvjmbaden.de



Für euch unterwegs

Sybille Wüst

07236 / 982536
sybille.wuest@
cvjmbaden.de



Robin Zapf

07251 / 98246-11
robin.zapf@
cvjmbaden.de



Matthias Zeller

07821 / 995216
matthias.zeller@
cvjmbaden.de



Ralf Zimmermann

07247 / 947979
ralf.zimmermann@
cvjmbaden.de



Vorwort

Liebe Delegierte,

in diesem Jahr legen wir diesen Gesamtbericht vor, um deutlich zu machen, wie sehr wir beschenkt sind und aus welcher Fülle wir schöpfen dürfen. Nach einem Grußwort von Karl-Heinz Stengel, Präses des CVJM-Gesamtverbandes, folgen die Berichte des 1. Vorsitzenden Friedrich Bladt sowie des Generalsekretärs Matthias Kerschbaum.

Der Bericht des Vorsitzenden beschreibt die vielfältigen Ereignisse und zum Dank anregenden Entwicklungen unseres Verbandes im vergangenen Jahr. Im Bericht des Generalsekretärs geht es um eine aus der Reflexion des vergangenen Jahres heraus entwickelte und auf drei ausgewählte Bereiche verdichtete Zukunftsaussicht bis zum 125-jährigen Jubiläum des CVJM Baden im Jahre 2020.

Beschenkt

Im Jahr 2015 war wieder einiges los und uns wurde das Nötige dazugegeben. Der ambitionierte Wirtschaftsplan 2016 zeigt infolge der Entscheidungen der vergangenen Jahre die logische Konsequenz eines gemeinsamen Kraftaktes, um die notwendigen Investitionen nun zum Abschluss bringen zu können. In den Planungen kommt das Vertrauen auf Gottes bisherige Wegführung zum Ausdruck.

Schnell kann einem dabei die Geschichte von den anvertrauten Talenten aus Matthäus 25 in den Sinn kommen. Der CVJM Baden scheint von jeher ein Verband zu sein, der das anvertraute Gut verwendet, um damit zum Wohle der Menschen zu handeln. Es wird alles eingesetzt, um das „Reich des Meisters auszubreiten“. Daran wollen wir uns auch heute orientieren, denn der Mut und die Initiative wurden belohnt, wie der Bibeltext illustriert. Das Ergebnis wird in Mt. 25, 21 so bewertet: „›Sehr gut‹, erwiderte der Herr, ›du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist mit dem Wenigen treu umgegangen, darum will ich dir viel anvertrauen. Komm herein zum Freudenfest deines Herrn!‹“ Auf diese Wirklichkeit setzen wir und wollen dafür Sorge tragen, dass Frucht aus unserem Handeln erwächst.

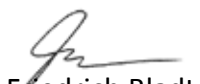
Versöhnt

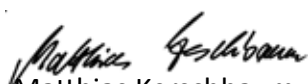
Eine ganz besondere Frucht wartet in diesem Jahr in Karlsruhe auf uns. „Jesus versöhnt“, so lautet das Motto des Christivals vom 4. bis 8. Mai. „Das Wort von der Versöhnung“ (2. Kor 5,19) ist unser Beweggrund im CVJM. Das Wort Gottes schafft Versöhnung – mit Gott, mit uns selbst und mit anderen.

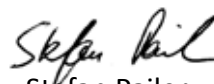
Das von Gott gegebene Selbstbewusstsein „So sind wir nun Botschafter an Christi statt“ (2. Kor 5,20) ermöglicht es uns als CVJM, das Wort Gottes an die jungen Menschen weiterzusagen. Mit dem Christival in Karlsruhe wird genau dafür ein Zeichen gesetzt. Lasst uns dazu beitragen, dass möglichst viele junge Leute bei dieser Veranstaltung hören können, dass Gott sie wunderbar geschaffen hat und er will, dass sie leben.

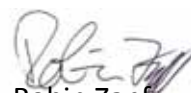
Als CVJM-Landesverband werden wir mit Ehren- und Hauptamtlichen bei diesem historischen Event in Baden an vielen Stellen aktiv sein.

Herzliche Grüße


Friedrich Bladt


Matthias Kerschbaum


Stefan Pailer


Robin Zapf

Liebe Geschwister im CVJM Baden,



schriftlich grüße ich euch in diesem Jahr zur Delegiertenversammlung in Hochstetten. Im CVJM-Gesamtverband in Deutschland liegt ein ähnlich spannendes, herausforderndes Jahr mit vielen Veränderungen hinter uns. Lasst mich wenige Schlaglichter auf unsere Arbeit werfen.

Der CVJM-Gesamtverband setzt sich neu „In Bewegung“

Der Weggang von Dr. Roland Werner hat die Notwendigkeit verstärkt, sich neu über die vom CVJM-Gesamtverband selbst wahrzunehmenden Aufgaben zu verständigen. Wir tun das gemeinsam mit den Mitgliedsverbänden mit hohem Engagement von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Prozess „CVJM-Gesamtverband neu denken ...“. Und schon jetzt wird deutlich, dass er uns näher zueinander bringt, unsere Gemeinschaft im deutschen CVJM stärkt, neu formt und ausrichtet. Wir bündeln die Kräfte neu, um weiterhin dem Auftrag der Pariser Basis gerecht zu werden, junge Menschen miteinander zu verbinden, Zeugen für Jesus Christus zu sein und gemeinsam danach zu trachten, „das Reich unseres Meisters unter jungen Menschen auszubreiten“. Erste Baustellen haben wir bearbeitet, ein Selbstverständnis für die Arbeit im deutschen CVJM erarbeitet und ganzheitliche Bildung als eine Kernaufgabe der CVJM-Arbeit über alle Aufgabenfelder hinweg bestätigt. Dabei nehmen das CVJM-Kolleg, die CVJM-Hochschule und die neu zu schaffende Y-Akademie schon jetzt und zukünftig verstärkt mit Angeboten für Haupt- und Ehrenamtliche eine zentrale Rolle ein.

In Dassel haben wir Ende Oktober eine besondere Mitgliederversammlung erlebt. Nicht nur, weil sie die wahrscheinlich letzte im CVJM-Gästehaus in Dassel war, sondern auch, weil in unserer Zusammenarbeit dieses gemeinsame Eintreten für den CVJM in Deutschland spürbar war. Alle Beratungen und Begegnungen waren von der Klarheit unseres Auftrages, einem wertschätzenden Miteinander und hohem

Vertrauen geprägt. Dankbar sind wir auch für einen neu gewählten Vorstand und den Beirat, für Menschen, die ehrenamtlich leitende Verantwortung wahrnehmen in unserem Werk. Mit einem unserer fünf Gästehäuser im CVJM-Gesamtverband können wir als CVJM einen besonderen Beitrag leisten, in der Herausforderung geflüchtete Menschen in Deutschland willkommen zu heißen, aufzunehmen und sie zu integrieren. Im November 2015 zogen die ersten von 300 geflüchteten Menschen in das CVJM-Gästehaus Solling ein. Unser Gästehaus wird ihnen ein Zuhause auf Zeit. Sie können zur Ruhe kommen und Kraft sammeln für die nächsten Schritte. Die Entscheidung war so klar wie herausfordernd. Im September traf der Vorstand die Entscheidung zur Umwidmung des Hauses. Im November fanden noch die letzten Veranstaltungen statt, zwei Tage später trafen die ersten geflüchteten Menschen ein. Wir muten besonders den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Gästehaus Solling viel zu. Gleichzeitig erleben wir bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine große Offenheit und Bereitschaft, sich dieser besonderen Herausforderung zu stellen. Wir setzen damit auch als CVJM-Gesamtverband ein deutliches Zeichen für eine gelebte Willkommenskultur in unserer Gesellschaft und unterstreichen unsere Bitte an die Ortsvereine und Mitgliedsverbände, sich vor Ort mit kleinen Hilfen in die Flüchtlingsarbeit einzubringen. Als CVJM sind wir Teil einer weltweiten Bewegung und Gemeinschaft. Als CVJM solidarisieren wir uns mit entwurzelten Menschen und engagieren uns für sie in ihrer Not. Gleichzeitig treten wir dafür ein, dass Fluchtursachen bekämpft werden, damit alle Menschen in ihrer Heimat die Chance haben, in Frieden und Freiheit und ohne wirtschaftliche Not leben zu können. Als CVJM in Deutschland wollen wir uns nicht von einer resignativen oder ängstlichen Haltung leiten lassen, die für uns im Widerspruch zur christlichen Hoffnung steht. Ich freue mich auch sehr auf die besonderen Aktivitäten hier im CVJM Baden.

Starke Persönlichkeiten lehren und lernen

Als CVJM-Gesamtverband nehmen wir seit Jahrzehnten die Aufgabe wahr, Menschen zum hauptamtlichen Dienst in der Arbeit für und mit Kindern und Jugendlichen auszubilden. Seit über 80 Jahren mit hoher Kompetenz am CVJM-Kolleg, seit sechs Jahren auch an der CVJM-Hochschule. In diesem Jahr ist es endlich gelungen, die Finanzierung der CVJM-Hochschule auf breitere Füße zu stellen. Das Land Hessen fördert seit diesem Jahr die CVJM-Hochschule finanziell aus Mitteln des Hochschulpaktes 2020. Und erstmals sind an der CVJM-Hochschule alle 12 Professorenstellen besetzt. Mit den Berufungen von Dr. Gernot Zimmermann, Professor für Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Jugendarbeit, Dr. Jan Bruckermann, Professor für Recht in der Sozialen Arbeit, Dr. Tobias Faix, Professor für praktische Theologie, und Dr. Tobias Künkler, Professor für Soziale Arbeit, ist das Team komplett. An beiden Einrichtungen werden junge Menschen in einer Doppelqualifikation pädagogisch und theologisch ausgebildet, als Fachkräfte mit christlichen Werten für die Soziale Arbeit. Ich kann junge Menschen nur ermutigen, sich im CVJM-Kolleg bzw. der CVJM-Hochschule für den Dienst in CVJM, Kirche und Gesellschaft ausbilden und qualifizieren zu lassen. Es sind großartige, sehr begabte Persönlichkeiten bei uns im Einsatz. In Kürze werden wir eine Stiftungsprofessur „Migration und Integration“ besetzen können. Ein großartiges Geschenk.

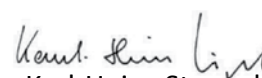
Profiliert missionarisch

Was wir tun im CVJM-Gesamtverband, tun wir im Auftrag unseres Herrn Jesus Christus auf der Grundlage der Pariser Basis und für unsere 13 Mitgliedsverbände. Neben der internationalen Arbeit und der Bildungsarbeit ist die missionarisch programmatische Arbeit der dritte inhaltliche Schwerpunkt unserer Arbeit. Zu diesem Aufgabenbereich gehören auch der Sport, TEN SING, die Freiwilligendienste und seit einem Jahr auch unser Projektreferent Johannes Nehlsen. Sein Schwerpunkt ist auf das Reformationsjubiläum 2017 ausgerichtet und er plant die Aktivitäten des CVJM in diesem Fest-Sommer. Im Februar 2015 nahm Karsten Hüttmann seinen Dienst als Leiter des Referats Missionarisch Programmatische Arbeit auf.

Wir sind dankbar für einen profilierten Theologen mit missionarischer und integrierender Leidenschaft für Gottes Wirklichkeit unter uns. Karsten Hüttmann ist auch Vorsitzender und damit mitverantwortlich für das Christival vom 5. – 8. Mai 2016 in Karlsruhe. Im Leitungsteam des Christivals bringen sich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem CVJM großartig mit ein. Ein Christus-Festival für tausende junge Menschen – hier sind wir als CVJM gerne dabei! Hoffentlich auch viele aus Baden. Gemeinsam mit dem neuen Leiter des Instituts für missionarische Jugendarbeit an der CVJM-Hochschule, Florian Karcher, machen sich Karsten Hüttmann und Dieter Braun auch auf den Weg, neue, zeitgemäße jugendevangelistische Angebote weiterzuentwickeln. Für mich eine große Freude, dass auch CVJM-Vereine aus Baden bei den „Worttransport-Wochen“ mit dabei sind. Aktuell sind wir in Gesprächen zur Berufung eines neuen Generalsekretärs. Für diese zentrale und wichtige Berufung dürft ihr gerne mitbeuten.

Unsere Gesellschaft und auch unsere Arbeit im CVJM wird sich weiter verändern. Und in diesen Veränderungen brauchen wir nichts mehr und notwendiger als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Christinnen und Christen, die wissen woran sie glauben. Mitarbeitende, die bereit sind, Gott und den Menschen zu dienen, und fröhliche Zeugen unseres Herrn Jesus Christus sind.

Danke euch im CVJM Baden sehr für euer großartiges Engagement für junge Menschen. Freue mich von Herzen mit, dass der Übergang von Matthias Büchle auf Matthias Kerschbaum so gut gelungen ist. Im Lebenshaus und auf dem Marienhof erkenne ich Orte, wo Menschen Gemeinschaft, Liebe und die Nähe Gottes erfahren und neu gesendet werden. Viele hoffentlich auch in der Arbeit der Vereine vor Ort. Dies alles erfüllt mich mit großer Freude und Dankbarkeit und ich bin weiter „auch ein wenig stolz“ auf meinen „Heimat-Landesverband Baden“. Euer noch einmal für vier Jahre gewählter Präses


Karl-Heinz Stengel

Bericht des Vorsitzenden

Liebe Delegierte, liebe Mitarbeitende,
liebe Gäste und Freunde,



zum Jahresbeginn besuchte ich mit meiner Familie einen Gottesdienst der Stadtmission in Lörrach. Es ist dort Tradition, dass sowohl für die Gemeinde als auch für jeden Gottesdienstbesucher eine Segenskarte für das neue Jahr gezogen bzw. gelost wird. Mir wurde ein Vers aus 5. Mose 26,11 zugesprochen: **Erfreue dich an all dem Guten, das der Herr dir gegeben hat.** Darunter steht ein Gedanke Franz von Sales: „Grüßen wir jeden neuen Tag mit Freude und Hoffnung, denn er ist ein Geschenk der Güte Gottes“.

Wir beenden unsere Vorstandssitzungen vor dem Segen stets mit einem Check-Up. Will meinen, dass alle Teilnehmer mit einem kurzen Blitzlicht nochmals die Sitzung reflektieren und mitteilen wie es ihnen damit ging. Das „Check-Up“ der letzten Sitzung vor der DV war sehr stark von einem großen Dank geprägt, über das Gute, das der Herr uns im Jahr 2015 geschenkt hat. Als Vorstand und CVJM Landesverband dürfen wir über die Segensspuren unseres HERRN auch im letzten Jahr staunen und festhalten: Er hat uns über alle Maßen wieder reichlich versorgt.

So verstehe ich diesen Bericht, der einen Überblick des Geschehens im vergangenen Jahr aus Sicht des Vorstandes gibt, auch als ein großes Dankeschön an alle Mitglieder, Freunde und Mitarbeitende des CVJM Baden und natürlich an unsern HERRN.

Das Jahr 2015 fing mit der Vakanz des Generalsekretärs an. Rechtzeitig zum Amtssende von Matthias Büchle haben wir uns gemeinsam auf diese Zeit vorbereitet. In einem Gottesdienst mit Abendmahl stellten wir uns ganz bewusst unter den Segen Gottes. Die wichtigsten Aufgaben wurden auf mehrere Schultern der Sekretäre und Vorstandsmitglieder verteilt. Ein besonderes Päckchen hatten dabei unser Geschäftsführer Robin Zapf und Landessekretär Alfred Röther zu tragen. Für mich war es eine

besondere und intensive Zeit der Zusammenarbeit und des Zusammenhaltens, nicht nur mit Robin Zapf und Albrecht Röther, sondern auch mit allen Kolleginnen und Kollegen des Vorstandes und Landesmitarbeiterkreises. Dafür möchte ich euch an dieser Stelle nochmals herzlich danken. Ohne eure Bereitschaft, zu den eh schon vielen Aufgaben zusätzlich sich zu engagieren, wäre es nicht möglich gewesen, diese Zeit so gut zu gestalten. Dafür meinen herzlichen Dank!

Die Vakanzzeit hat uns als Vorstand nochmals deutlich gemacht, wie groß und verzweigt die Arbeit des Landesverbandes mittlerweile geworden ist. Ob im Lebenshaus, auf dem Marienhof, im Dienst für die Vereine und Regionen, in den verschiedenen Projekten wie JUMP oder M3, überall setzen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CVJM Landesverbandes über das Übliche hinaus dafür ein, junge Menschen miteinander zu verbinden und das Reich unseres Meisters Jesus Christus auszubreiten. Als Vorstand wissen wir diesen Dienst mit eurem unbeschreiblich großen Engagement sehr zu schätzen.

Einführung

Am 01.06.2015 hat *Matthias Kerschbaum* als neuer Generalsekretär des CVJM Landesverbandes Baden seinen neuen Dienst begonnen. Im Rahmen des ersten Schlosstages am 14. Juni 2015, durfte ich zusammen mit dem Präses des CVJM Gesamtverbandes Karl-Heinz Stengel und Oberkirchenrat Prof. Dr. Schneider-Harpprecht



bei der Einführung von Matthias Kerschbaum in sein Amt mitwirken. Die anschließende Predigt von Matthias machte deutlich, dass er eine hohe Leidenschaft und Begabung der Verkündigung hat. Ebenfalls begrüßten wir an diesem Tag seine Ehefrau Miriam und die drei Kinder Elia, Jona und Rahel. Wir sind alle sehr dankbar, dass sich Matthias Kerschbaum sehr schnell in seine neuen Aufgaben eingearbeitet hat. Lieber Matthias, innerhalb kurzer Zeit hast du dir einen Überblick über die wichtigsten Bereiche des Landesverbandes verschafft. Mit großer Wertschätzung gehst du auf Menschen ein und hast dich innerhalb kurzer Zeit auf verschiedenen Ebenen als anerkannter Gesprächspartner etabliert. Mit hoher Einsatzbereitschaft und zielgerichtetem Vorgehen hast du schon viele Weiterentwicklungen anstoßen und umsetzen können. Ich denke da z.B. an die Anstellungsrichtlinien für hauptamtlich Mitarbeitende in den Ortsvereinen. Dabei hilft dir auch dein großes Netzwerk innerhalb und außerhalb Badens. Wir haben den Eindruck, dass du und deine Familie euch sehr wohl in Baden fühlt und ihr euch schon ein gutes Stück eingelebt habt. Ich bin sicher, dass ich im Namen aller Vorstandsmitglieder und hauptamtlich Mitarbeitenden sagen kann, dass die Zusammenarbeit mit dir sehr angenehm und durch ein großes Vertrauen geprägt ist. Ich bin dankbar, dass wir für die Leitung des CVJM-Landesverbandes Baden mit dir Matthias den richtigen Generalsekretär berufen konnten und der Übergang so wunderbar geklappt hat.

Aktuelle Gestaltungsaufgaben

Zwei Themen haben uns im vergangenen Jahr sehr stark beschäftigt: Zum einen die Situation der Flüchtlinge in unserm Land und zum anderen die Frage, wie wir als Landesverband unsere Ortsvereine mehr stärken können. Natürlich war und ist uns die Situation der Flüchtlinge in unsrem Land und darüber hinaus ein wichtiges Anliegen. Im Vorstand und in den verschiedenen Leitungsgremien wurde intensiv beraten, wie wir diesem immer wichtiger werdenden Thema begegnen können.

Bei einem Studientag zum Thema „Damit aus Fremden Freunde werden“ am 22.10.2015 im CVJM-Schloss Unteröwisheim haben sich die Vorstände der CVJM Ortsvereine in Baden intensiv mit den aktuellen Herausforderungen und der Situation der Flüchtlinge auseinandergesetzt. Die Statements der Talkrunde lösten große Betroffenheit über die Not der Flüchtlinge aus und machten gleichzeitig Mut, Begegnungen mit den schuttsuchenden Menschen zu suchen. Bei diesem Treffen mit über 80 Verantwortlichen wurde deutlich, dass es bereits eine große Solidarität und ein starkes ehrenamtliches Engagement an ganz unterschiedlichen Orten in Baden gibt.

Um die Integrationschancen der örtlichen Vereine sowie die Möglichkeiten einer christlichen Vereinsstruktur zu nutzen, zu unterstützen und zu fördern hat uns Oberkirchenrat Prof. Dr. Schneider-Harpprecht ermutigt, einen Antrag für eine Projektstelle einer CVJM-Sekretärin oder eines CVJM-Sekretärs für das Projekt „Damit aus Fremden Freunde werden“ bei der Landeskirche in Baden zu stellen. Diesem Antrag hat die Landessynode am 17.12.2015 zugestimmt. Diese Stelle ist auf drei Jahre befristet und wird von der Landeskirche finanziert. Gerade mit der überkonfessionellen Ausrichtung bietet der CVJM gute Anknüpfungspunkte für Menschen mit vielfältigen und unterschiedlichen religiösen Hintergründen.



Heute Nachmittag werden wir Marieke Rahn vorstellen. Wir haben sie in der Hauptausschusssitzung am 05. März 2016 als CVJM Flüchtlingssekretärin berufen. Wir freuen uns, dass es gelungen ist, sie mit ihren vielen Kom-

petenzen für diese wichtige Aufgabe zu gewinnen. Ich wünsche dir liebe Marieke an dieser Stelle alles Gute und Gottes Segen für deine neue Aufgabe die du dann ab 01. September beginnen wirst. Herzlich willkommen im Team des CVJM Landesverbandes.

Mit dieser Stellenschaffung wollen wir den folgenden Handlungsfeldern im CVJM Baden gerecht werden

1. Vernetzung und Begleitung der Initiativen und Projekte der 65 Ortsvereine im CVJM Baden
2. Qualifizierung von Ehrenamtlichen, Hauptamtlichen und Multiplikation von Best Practice-Modellen
3. Ermöglichung von Erholungsmaßnahmen für Kinder- und Jugendliche
4. Aktivitäten und Programme an unseren Standorten

Wir wollen im CVJM Baden eine klare Willkommenskultur leben. Wir sehen uns hier in der Verantwortung, dem Auftrag von Jesus zu folgen. Was Jesus über die Behandlung Fremder denkt, drückt er in Mt. 25, 35 aus: „Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen“. Wer Fremde bei sich aufnimmt, lädt auch Jesus zu sich ein. Eine ähnliche Wiederholung dieser Einladung lesen wir in Heb. 13, 2: „Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.“ Gastfreundschaft ist Ausdruck der gelebten Nächstenliebe.

Eric Yassir, ein vom Islam zum Christentum konvertierter Pastor und Leiter des Europäischen Instituts für Migration, Integration und Islamfragen in Korntal bei Stuttgart, sagte beim schon erwähnten Vorstandetreffen im Lebenshaus: „Der CVJM hat eine große Chance, christlichen Glauben zu vermitteln, indem er ihn vorlebt. Denn die Religion spielt bei den meisten Flüchtlingen eine große Rolle, sei es der Islam oder das Christentum.“

Zu unserer Haltung als Christ wird es immer wichtiger in diesem Thema sprachfähig zu werden. Trotz großer Hilfsbereitschaft in Deutschland, gibt es immer mehr Menschen, die Sorgen oder sogar Ängste vor den großen

Herausforderungen haben. Haben wir darauf eine Antwort?

Wie gehen wir mit dem immer mehr erlebbarem Fremdenhass in Deutschland um? Ein fremdenfeindlicher Mob stoppt einen Flüchtlingsbus, Schaulustige beklatschen den Brand eines Asylheimes – die Bilder aus Sachsen gehen um die Welt und richten Schaden an. Solche bis dahin kaum vorstellbaren Szenen erfordern von uns auch in der Öffentlichkeit ein Bekenntnis unserer christlichen Werte. Werte, die momentan in Europa immer mehr nationalen Interessen weichen und das auch noch auf dem Rücken der Flüchtlinge und mittlerweile auch der Länder an den Südgrenzen unseres reichen Europas. Es scheint, dass die Flüchtlingskrise eine Jahrhundertaufgabe für die Europäische Union ist, die sie überfordert und im schlimmsten Fall daran zerbrechen lässt. Von all dem wollen wir uns nicht entmutigen lassen, sondern vielmehr mit der Tat der Nächstenliebe Zeichen setzen.

Gemeinsam unterwegs

An dieser Stelle möchte ich Ihnen, Herr Prof. Dr. Schneider-Harpprecht, ganz herzlich für die Unterstützung bei der Schaffung der Projektstelle danken. Vielen Dank auch für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit darüber hinaus und dass sie den Anliegen des CVJM Baden stets mit einem offenen Ohr, einem hohen Interesse und der Bereitschaft, gemeinsam Lösungen zu finden, begegnen. Dazu zählt sicherlich auch die offizielle „Beauftragung zur Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung“ unserer CVJM-Sekretärinnen und CVJM Sekretäre im Bereich der badischen Landeskirche. Diese haben damit die Berechtigung zu taufen, zu beerdigen, Ehen zu schließen und das Abendmahl auszuteilen. Ich erwähne auch gerne das gute Zusammenwirken mit Landesjugendpfarrerin Ulrike Brünings und den entsprechenden Gremien auf Landeskirche- und CVJM Landesverband Ebene. Vielen Dank auch dir liebe Ulrike für deine Wertschätzung, die sich auch durch das regelmäßige Wahrnehmen deines Sitzes in unserem Hauptausschuss zeigt.

Schon während der Vakanz des Generalsekretärs hat sich für uns ein weiteres wichtiges Thema aufgedrängt. **Wie können wir weiterhin die Ortsvereine im CVJM Baden stärken?** Ein starker Landesverband braucht starke Ortsvereine. Wir sind dankbar, dass viele von euch aus Ortsvereinen kommen, die durch ihre Innovationskraft ihre Zukunftsfähigkeit bewahren, auch nach vielen Jahrzehnten seit der Vereinsgründung. Wir müssen aber auch feststellen, dass etliche Vereine und Regionen sich in ihrer Arbeit und in ihren Strukturen sehr schwer tun. Die Verantwortlichen im Landesverband haben ein Bewusstsein auch für die vermeintlich kleinen Ortsvereine und strukturschwachen Regionen. Deswegen ist die Begleitung und Vernetzung durch das Team der SekretärInnen auch in Zukunft wichtig, um gemeinsam Perspektiven entwickeln zu können. Es gibt viele Herausforderungen und neue Modelle sind gefragt. Unser Angebot auf Seite 2 des neuen Streiflichts gilt: „Für euch unterwegs“. Nehmt es großzügig an. Bei allen Entwicklungen sehen wir uns als Dienstleister mit der festen Absicht, nah an den Vereinen und gemeinsam auf dem Weg sein.

Gerne erwähne ich an dieser Stelle zwei positive Beispiele. Zum einen die Kooperation in der Schülerarbeit in Lörrach. Mitarbeitende des Landesverbandes begleiteten während eines Perspektivenprozesses die Vereine des Regionalverbandes Markgräflerland. Unter dem Arbeitstitel „Die Idee eines Aufbruchs“ kam immer mehr die Schülerarbeit eines Vereins, dem CVJM Lörrach, in den gemeinsamen Fokus. Sie besteht aus einem Schülercafé mit mehreren Freiwilligen- und Schulsozialarbeiterstellen. Mehr als 2500 Schüler aus der ganzen Region lernen und verbringen ihre Zeit auf dem Campus. Auf der einen Seite verspürten die meisten Vereine einen Wunsch nach neuen Aufgaben und auf der anderen Seite benötigte der CVJM Lörrach für die enorm große Schülerarbeit Unterstützung, um die Arbeit weiterhin leisten zu können. Hier kamen also zwei Wünsche bzw. Interessen zusammen. Seit Herbst letzten Jahres wird die Schülerarbeit nun von einem Beirat geleitet, der aus Ehrenamtlichen des CVJM Lörrach, dem Regionalverband Markgräflerland

und Matthias Zeller als Delegiertem des Landesverbandes besteht. Ein Teil des Konzeptes ist auch die Schaffung einer leitenden CVJM-Sekretär/in Stelle. Darüber hinaus ist die Gründung einer Lebensgemeinschaft bestehend aus jungen Freiwilligen ein großes Ziel. Sehr gerne möchte ich nochmals die Verantwortlichen im Markgräflerland für ihre Bereitschaft neu zu denken beglückwünschen. Sie haben es geschafft, mit Weitsicht über Grenzen und Erfahrungen hinweg neue Wege einzuschlagen. Auch im Norden Badens haben sich Verantwortliche auf eine neue innovative Idee eingelassen. M3 steht für Musik, Mission und



Mannheim. In der Innenstadt Mannheims, der Musikmetropole in Deutschland, fördert und betreut der CVJM Mannheim zusammen mit dem CVJM-Landesverband, das „musik-missionarische Projekt“ mit 5-7 jungen musikalisch begabten und missionarisch motivierten Menschen, deren Mission es ist, ihr Christsein authentisch zu leben. Es ist eine Art „Learning Community“ in einer Wohngemeinschaft aus Musikern, die für ein Jahr, im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ), zusammen lernen, musikorientiert zu arbeiten. Wie bei JUMP begleitet Ralf Zimmermann die Teammitglieder, die sich als Gesandte zu jungen Menschen in ihrer jeweiligen Stadt sehen.

Belchenhöfe

Zum letzten Mal wird in einem Bericht des Vorsitzenden das Haus in Belchenhöfe erwähnt werden. Nach der Entscheidung in 2014 das Haus zu verkaufen galt es nun vor den Sommerferien 2015 das Haus zu räumen und an die neuen Besitzer zu übergeben. An einem Samstag rückten die Teams aus dem Lebenshaus und vom Marienhof an. In mehreren Kleintransport-

tern und Hängern wurde vom Messer bis zum Einbaubett für das FSJ-Haus alles sachgerecht verstaut und abtransportiert.

Am 11./12. April 2015 trafen sich 35 Menschen aus ganz Baden und darüber hinaus zum Ab-



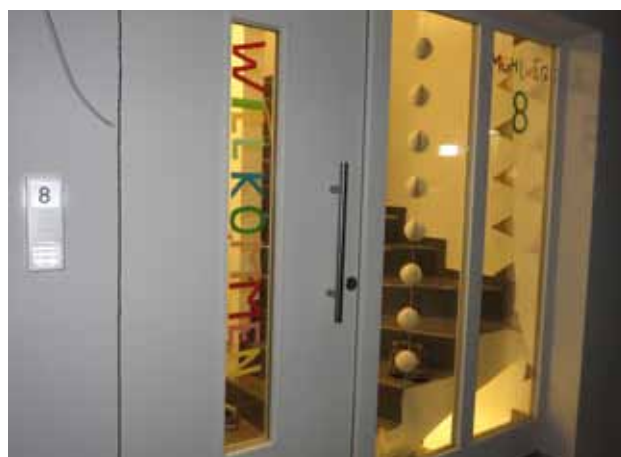
schiedsfest in Belchenhöfe. Drei Generationen CVJMer hatten viel zu erzählen an diesen zwei Tagen: Geschichten und Erlebnisse von mühevollen Anreisen zu allen Jahreszeiten, gemeinsamen, vielfältigen Bau- und Renovierungsarbeiten, anstrengenden Belchen-Besteigungen, wertvollen Begegnungen, geistlicher Zurüstung bis hin zu Anfängen von Liebesbeziehungen und vielem anderem mehr. Das Team um Hausleiter Alfred Wicha und Koch Frank Trenkler hat die Teilnehmer nochmals wunderbar bekocht. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes am Sonntagvormittag stand der Dank: Dank für all das, was Menschen in Belchenhöfe erleben konnten und durften; Dank für 65 Jahre CVJM-Geschichte in und mit diesem Haus; Dank für all die ganz verschiedenen segensreichen Erfahrungen vieler Menschen, die prägend waren für ihr Leben und ihren Glauben.

Am 14. August 2015 fand schließlich die Schlüssel- und damit Hausübergabe an die Familie Kiefer statt. Ihnen konnte man die Freude über ihr neues Haus sehr gut in ihren Gesichtern ablesen. Wir sind überzeugt, dass das Haus in gute Hände übergegangen ist. Wenn alles klappt, wird der neue Berggasthof mit Übernachtungsmöglichkeiten am 01. Mai diesen Jahres eröffnet. Kiefers betonen immer wieder, dass sie gerne Gäste aus dem CVJM Baden begrüßen würden.

Gespannt waren wir, wie sich die bisher in Belchenhöfe stattfindenden Veranstaltungen weiter entwickeln würden. Die Sorge, dass Freizeiten nicht mehr stattfinden könnten, hat sich Gott sei Dank nicht bewahrheitet. In allen Fällen wurden geeignete Häuser gefunden, auch wenn der Charme von Belchenhöfe natürlich nicht überall ersetzbar ist. Sehr gefreut hat mich persönlich, dass das Mitarbeiterwochenende Süd, das es nun schon seit über 30 Jahren gibt, im Januar mit einer Rekordteilnehmerzahl im Gästehaus Bernau im Südschwarzwald eine gute Fortsetzung gefunden hat.

CVJM-Lebenshaus

Die größten sichtbaren Baumaßnahmen des letzten Jahres fanden im Schloss statt. Zwischen Richtfest am 19.02.2015 bis zum Einzug nach den Sommerferien vergingen gerade mal 6 Monate. Mittlerweile haben sich die beiden Mitarbeiterfamilien und das Jahresteam gut eingelebt. Immer wieder konnte man über den Einsatzwillen der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter staunen. Besonders zu erwähnen sind die FSJler die sich innerhalb kurzer Zeit handwerkliche Fähigkeiten bis hin zum Verlegen von Fliesen angeeignet haben.



Auch wenn noch einiges an den Außenanlagen zu gestalten ist, es sind zwei wunderschöne Häuser entstanden, die sowohl für die Bewohner als auch für die Planung im Schloss Erleichterung bringen werden. Ich bin mir recht sicher, dass es weit und breit kein schöneres FSJ-Haus

gibt als das in Unteröwisheim. Nach anfänglichen Schwierigkeiten bei den Planungen und einem Wechsel des Architekten wurden sowohl der Zeitplan als auch das veranschlagte Budget eingehalten. Herzlich möchte ich an dieser Stelle meinem Vorgänger Ekke Roth für seine professionelle Baubegleitung und Überwachung der Baukostenentwicklung danken. Dies hat die ein oder andere schwierige Phase der Anfangszeit entspannt und vor allem auch Georg Rühle und den Bauausschuss entlastet.

Anfang dieses Jahres hat der Vorstand auf Empfehlung des Bauausschusses eine abweichende Variante zu den ursprünglichen Plänen für die Umbaumaßnahmen im Schloss verabschiedet. Die Remise wird danach weiter für die Geschäftsstelle und Büros für die Mitarbeiter des Lebenshaus umgestaltet. Die Fläche der bisherigen Geschäftsstelle wird demnach nun zu einem zweiten Bistro und einem weiteren Seminarraum umgebaut. Die frei gewordenen Wohnungen über dem Eingangstrakt des Schlosses sind bereits zu Gästezimmer umgebaut worden. Dadurch konnte die Kapazität um knapp 40 neue Betten erweitert werden. Für das Jahr 2016 sind diese bereits in weiten Teilen ausgebucht. Mit dem Ausbau wurden Weichen für ein wirtschaftlicheres Betreiben des Gästebetriebes und die Erfüllung der Anforderungen unserer Gäste für die nächsten Jahre gestellt.

Worttransport

An sieben Orten fand letztes Jahr unter Leitung von Kai Günther „Worttransport“ statt. In Zusammenarbeit mit den verschiedenen CVJM wurde mit verschiedenen Formaten diese Jugendeangelisation durchgeführt. Hier konnten



junge Menschen die starke Botschaft von Jesus hören und wurden ermutigt, Schritte in ihrem Glauben zu gehen. Weil es „dran ist, dass wir öffentlich von unserm Glauben an Jesus erzählen“, so Kai Günther, wird es „Worttransport“ auch dieses Jahr wieder geben.

Freiwilligendienst

Eine starke Entwicklung zeigt sich nach wie vor im Freiwilligendienst. Der CVJM Baden hat aktuell 42 Freiwillige - das ist Rekord! Es finden bei uns im Lebenshaus im Jahr 35 Seminartage statt – das ist Schulung pur. (2 Einführungsseminare à 5 Tage / Zentralkurs à 10 Tage / Zwischenseminar à 5 Tage / 2 Abschlussseminare à 5 Tage). Georg Rühle kann in Zusammenarbeit mit netzwerk-m, als anerkannter Träger für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und den Bundesfreiwilligendienst (BFD), in diesen Inhouse-Seminaren starke Inhalte setzen. Diese intensiven Zeiten prägen die jungen Menschen nachhaltig. Auch das ist ein Grund, warum viele Freiwillige nach ihrem Dienst dem CVJM Baden als Mitarbeiter erhalten bleiben.

Lebensgemeinschaft

Ein Jahr Lebensgemeinschaft fordert und fördert junge Menschen in ihrer Entwicklung. Das gemeinsame Leben junger Menschen in Wohngemeinschaften kommt insgesamt für uns immer mehr in den Blick, auch außerhalb des Lebenshauses und des Marienhofs. Wir verspüren hier immer mehr den Wunsch, das Leben teilen zu wollen, nicht nur in Studentenstädten sondern auch im ländlichen Raum. In Ortenberg bei Offenburg wurde bereits im letzten Jahr eine WG gegründet. Eine Arbeitsgruppe entwickelt zurzeit ein Konzept mit dem Ziel, wie wir ab Herbst 2016 mehrere weitere CVJM-WGs unterstützen können. Dabei kann es sicher verschiedene Formen geben. Eine Trägerschaft eines Vereins oder Regionalverbandes ist durchaus vorstellbar, bitte nehmt diese Überlegungen in eure Orte mit und prüft, ob das auch eine Sache für euch sein kann. Unser Anliegen ist die Vernetzung der verschiedenen Wohngemeinschaften und dass das Leben auf Grundlage der Pariser Basis geschieht.

CVJM-Marienhof

Der Wunsch zur Lebens- oder Hofgemeinschaft des Marienhofs dazu zu gehören wird immer mehr geäußert. Dies ist für uns nur eines der vielen positiven Zeichen für die Akzeptanz des Hofes. Die Belegungen der Veranstaltungsräume und des Campgeländes haben auch letztes Jahr wieder eine deutliche Steigerung erfahren. Übrigens, Hochzeitsgesellschaften bekommen den Hof immer mehr in den Blick, denn sie schätzen das Ambiente dort sehr. Leider können wir hier nicht alle Anfragen entgegennehmen. Wir sind dankbar und staunen immer wieder über die vielfältige Entwicklung des Hofes in den ersten fünf Jahren, an der die Hofgemeinschaft einen ganz wesentlichen Anteil hat. Der Hof hat eine starke Strahlkraft in die Regionen der Ortenau und des Breisgaus. Viele Angebote und Projekte des Hofes haben für die umliegenden Vereine und Gemeinden einen großen Nutzen. Dies bestätigten die Verantwortlichen der Südvereine im Rahmen einer „Zukunftswerkstatt“, bei der es nicht nur um die Relevanz des Hofes für die Vereine ging, sondern auch um zukünftige regionale Strukturen, Stärkung der Vereine und deren Vernetzung. Wir müssen neu zur Kenntnis nehmen, dass unser badisches Land lang ist und die Anfahrtswege zu unseren Zentren im Schloss und Marienhof für Abendveranstaltungen oft zu weit sind. Hier müssen wir im Gesamten nochmals neu nachdenken: Wen wollen wir erreichen? Welches Format ist dafür geeignet? Wir nehmen auch wahr, dass wir durch die Arbeit des Hofes viele Menschen erreichen, die nicht aus einem CVJM- oder gar christlichen Kontext kommen. Der Marienhof entwickelt sich immer mehr zu einem Impulsgeber, der christliches Leben in der Region fördert, Menschen ermutigt und sie für ihren Dienst in Gemeinden und CVJM stärkt. Diese Erfahrungen führen dazu, dass nach den ersten fünf Jahren der Aufbau- und Findungsphase, die zu Beginn der Pacht verabschiedete Konzeption überprüft und ggf. angepasst werden wird. Die Beratungen laufen dazu in den entsprechenden Gremien.

Nicht zu erwartende Spendeneingänge zum Jahresende ermöglichen uns die restlichen

Baumaßnahmen auf dem Hof durchzuführen. So müssen wir die geforderten Brandschutzmaßnahmen zügig umsetzen und können mit dem Ausbau der Küche im ehemaligen Kuhstall in diesem Jahr beginnen. Wir gehen davon aus, dass damit für die nächsten Jahre die notwendige Infrastruktur für einen guten Hofbetrieb geschaffen ist. Unser Baukoordinator Wolfgang Winkler setzt sich zusammen mit dem Architekten dafür ein, dass die Arbeiten nun gut vorangehen, denn die Küche wird dringend für die diversen Veranstaltungen und Freizeiten benötigt. Beim nächsten Hoffest am 05. Mai 2016



werden wir noch auf sie verzichten müssen. Obwohl das Christival zeitgleich in Karlsruhe stattfinden wird, werden wir wie in den letzten Jahren das Fest an Christi Himmelfahrt durchführen. Trotz Doppelbelastung -etliche Mitarbeiter des Landesverbandes arbeiten auch beim Christival mit- möchten wir auch dieses Jahr die große Chance ergreifen, vor allem Menschen ohne CVJM Identität auf dem Hof begrüßen zu können.

Seit Beginn der Arbeit auf dem Hof gibt es die Option, die Pachtzeit über die ursprünglichen 10 Jahre hinaus zu verlängern. Über Modalitäten und Vorteile einer vorzeitigen Verlängerung finden zurzeit Gespräche mit dem Besitzer des Marienhofs statt. Auch von seiner Seite erleben wir ein sehr großes Wohlwollen unserer Arbeit.

Jubiläen

Zwei große Jubiläen konnten wir im letzten Jahr feiern. Zum einen das 100jährige Bestehen der CVJM Jungschararbeit im Rahmen des Landesjungscharlagers in Unteröwisheim. Es war eine riesige Geburtstagsparty für die Jungschararbeit, die 1915 in Stuttgart begonnen hatte.

Dort beschlossen die Mitarbeiter des CVJM, alle „Knabenabteilungen“ unter dem Namen „Jungschar“ zusammenzufassen. Der Name Jungschar aus dem CVJM Stuttgart verbreitete sich bald in ganz Deutschland für die Arbeit mit Jungs und später auch mit Mädchen. Nach wie vor ist die Jungschar ein erfolgreicher Klassiker. Ergänzt durch die Scout-Arbeit werden in einer großen Breite Mädchen und Jungs im jüngeren Alter erreicht. Oftmals wird hier ein guter Start zu einem gemeinsamen Leben mit Jesus Christus gelegt. Nicht selten wachsen aus den Jungscharen und Scoutgruppen Menschen hervor, die später an den verschiedensten Stellen Verantwortung übernehmen. Dazu tragen auch unsere qualitativ hochwertigen Schulungen bei, die von Sybille Wüst und Hendrik Schneider maßgeblich entwickelt und geleitet werden. Einen kleinen Vorgeschmack auf das 125-jährige Jubiläum des CVJM Landesverbandes in vier Jahren gab der Festgottesdienst im Rahmen des SUMMIT letzten November. Wir feierten mit einem Rückblick das 120-jährige Bestehen des CVJM Baden. Die Grußworte und Beiträge machten sehr deutlich, dass wir Gott für seine segensreichen Spuren sehr dankbar sein dürfen. Immer wieder haben frühere Generationen mutige und zukunftsorientierte Schritte unternommen, die bis heute Wirkung zeigen. Vieles war und ist bis zum heutigen Tag ein Wagnis, meist weil die finanziellen Mittel keine Wirtschaftspläne mit Luftsprungcharakter zuließen. Als Glaubenswerk wollen wir uns nicht von den Finanzen treiben lassen, vielmehr wollen wir auf die große Güte Gottes vertrauen. Selbstverständlich entbindet uns das nicht von einer verantwortungsvollen Planung und Haushaltung. Beim Schreiben dieses Berichts bin ich auf ein Zitat gestoßen: „Statt immer zuerst sorgenvoll und ängstlich zu fragen, was alles geschehen könnte, ermutigt uns der Herr Jesus, gespannt dem entgegen zu schauen, was Gott noch mit den Seinen vorhat“. Gerne möchten wir mit dieser Haltung auch weiterhin mutige Schritte unternehmen. Das Ergebnis des letztjährigen Rechnungsabschlusses hat uns wieder einmal dankbar staunen lassen, wie viele Mitglieder und Freunde des CVJM mit ihren finanziellen Mitteln die Arbeit des Landesverbandes unterstützen. An dieser Stelle möchte ich mich im

Namen aller Verantwortlichen des CVJM Baden ganz herzlich für eure unbeschreiblich große Unterstützung im Gebet und durch euer Geld bedanken.

Am 11. Juni 2016, um 18:00 Uhr werden wir die nächsten Geburtstage feiern. Dann heißt es Happy Birthday 30 Jahre Lebenshausarbeit, 25 Jahre Kauf „Schloss Unteröwisheim“ und 20 Jahre Geistliches Zentrum „Schloss Unteröwisheim“. Jetzt schon herzliche Einladung zu diesem Vorabend des nächsten Schlosstages.



International und National

Unsere Verantwortung über die Grenzen Badens kommt sehr stark in zwei Bereichen zur Geltung. Der Arbeitskreis Weltweit hat sich auch im letzten Jahr mit hohem persönlichen Engagement für die Partnerschaften in Afrika sowie den Freiwilligendienst in unserer Einsatzstelle beim YMCA Madurai in Indien eingesetzt. Nach sechs Jahren Projektunterstützung (diese lief Ende des Jahres 2015 aus) und vielen Jahren der Partnerschaft mit dem YMCA Kenya entschied der AK Weltweit, die Zusammenarbeit mit professioneller Unterstützung des Gesamtverbandes evaluieren zu wollen. Wir sind dankbar, dass die Referatsleiterin der Internationalen Arbeit Tabea Kölbel und Dr. Joachim Rennstich, Professor an der CVJM Hochschule in Kassel, mit uns in den letzten Monaten Workshops durchführten, einer davon mit unseren Freunden in Kenia. Der Prozess zeigte sehr schnell, dass für die Zukunft eine Notwendigkeit der Ausformulierung der Ziele in einem Partnership Agreement besteht. Diese Vereinbarung soll beiden Seiten Rechte und Pflichten

geben, auf einer neuen partnerschaftlichen Basis und nicht aufgrund finanzieller Abhängigkeiten. Sie soll einen Dialog auf Augenhöhe ermöglichen und eine Verbindlichkeit auf beiden Seiten schaffen. Zuvor muss es jedoch zu einer Klärung innerhalb des CVJM Baden kommen, um Erwartungen und Leistbares zu klären. Zeitnah werden der Vorstand und das Kernteam für den Evaluationsprozess darüber beraten. Bis zur Klärung im Sommer 2016 haben wir auf Wunsch des YMCA Kenya die Förderung der aktuellen Projekte zugesagt.



Als CVJM Baden sind wir Mitglied im CVJM Gesamtverband in Deutschland. In verschiedenen Arbeitsgruppen, Ausschüssen und Gremien bringen sich unsere Sekretäre und Vorstandsmitglieder ein und sorgen somit auch für eine gute Vernetzung innerhalb der verschiedenen CVJM in Deutschland. Der CVJM Gesamtverband hat sich im letzten Jahr in den Prozess „CVJM Gesamtverband neu denken“ hinein begeben. Unter der Frage „Welche zentralen Faktoren sind für den zukünftigen Erfolg des CVJM GV maßgeblich?“ werden Leitsätze und Selbstverständnis wie auch inhaltliche Bereiche & Arbeitskreise ergebnisoffen betrachtet. Zudem beschäftigt die Suche nach einer Generalsekretärin oder einem Generalsekretär die verantwortlichen Gremien. Bei der letzten Mitgliederversammlung war es für alle Delegierte spürbar, der Prozess hat für eine gute Stimmung des Aufbruchs gesorgt. Bei den Vorstandswahlen während der Mitgliederversammlung im Herbst 2015 gab es auch für den CVJM Baden einen personellen Wechsel. Auf diese und einige andere persönliche Veränderungen möchte ich zum Schluss meines Berichts eingehen.

Bei den gerade erwähnten Wahlen schied Dieter Stöckle nach vielen Jahren der Zugehörigkeit aus dem Vorstand aus. Für sein jahrelanges Engagement wurde er von Präses Karl-Heinz Stengel mit dem Goldenen Weltbundabzeichen des CVJM ausgezeichnet. Auch wir danken dir, lieber Dieter, für dein großes Engagement im Gesamtverband und sind froh, dass du dich auch weiterhin als Vorsitzender des AK Weltweit in Baden für die Partnerschaften in Indien und Afrika einsetzen wirst.

Zwei Badener sind nach wie vor im neuen Vorstand vertreten. Karl-Heinz Stengel aus Wilferdingen wurde für weitere vier Jahre als Präses bestätigt. Felix Kappler aus Graben-Neudorf wurde in das Amt des Beisitzers gewählt. Damit sind wir auch in Zukunft als Landesverband bestens im Vorstand des CVJM-Gesamtverbandes vertreten.

Der CVJM-Gesamtverband in Deutschland hat Eva Herrmann, ebenfalls aus Wilferdingen, als Mitglied des Executive Committee (ExCo) des CVJM-Weltbundes berufen. Sie nimmt dort übergangsweise die Position von Dorothee Pfrommer ein. Ihr seht, wir Badener nehmen weltweit Verantwortung war.

Bundesverdienstkreuz

Eine ganz besondere Ehre wurde am 30.06.2015 Christoph Schindler aus Graben-Neudorf zuteil. Landrat Dr. Christoph Schnaudigel überreichte ihm das Bundesverdienstkreuz für sein konkretes, innovatives und außergewöhnliche Engagement in der Jugend- und Junge Erwachsenenarbeit. Die Ehrung von Christoph Schindler geht auf eine Initiative des



Bundespräsidialamtes zurück, das Anfang 2011 den CVJM-Gesamtverband in Deutschland fragte, ob es im Christlichen Verein Junger Menschen e.V. engagierte, junge Menschen gibt, die sich als Vorbild für andere eignen. Neben vielen anderen CVJMern wurde dabei auch Christoph genannt. Vielen Dank an Christoph für sein Mitwirken im Landesverband. KULT, das er stark mitprägt, ist nur ein Beispiel dafür.

Abschied und Übergang

Mit der heutigen Delegiertenversammlung scheiden zwei Vorstandsmitglieder aus. Stefan Pailer wird nicht mehr als Schatzmeister zur Verfügung stehen. In 12 Jahren Vorstandsarbeit hat er stets seine große Kompetenz -nicht nur in den Finanzfragen- bewiesen. In seiner Amtszeit wurden weitreichende Entscheidungen wie die Pacht des Marienhofs, die Ausbaumaßnahmen im Schloss und der Verkauf des Hauses in Belchenhöfe getroffen.

Auch Markus Laber wird als Beisitzer aus dem Vorstand ausscheiden. Nachdem klar wurde, dass er in das Amt des 1. Vorsitzenden im CVJM Heidelberg berufen werden soll, informierte er uns darüber, dass er beide Ämter zeitlich nicht bewerkstelligen kann. Wir werden Markus beim Hauptausschusswochenende gebührend verabschieden. Stefan und Markus: Vielen herzlichen Dank für die gemeinsame Weggemeinschaft im Vorstand des CVJM Baden. Ihr habt uns und der Arbeit des CVJM Baden sehr gut getan. Es

war eine wertvolle und intensive Zeit, in der wir gemeinsam Dinge bewegt haben. Ich bin sicher, dass wir auch weiterhin freundschaftlich verbunden bleiben.

Ich freue mich, dass wir mit Carolin Leonhardt und Tobias Blatz zwei Kandidaten für die Nachfolge gefunden haben. Beide werden sich ja heute zur Wahl stellen und sich entsprechend vorstellen. Ich bitte euch jetzt schon um ein großes Vertrauen in die beiden.

Zum Schluss möchte ich noch einmal den Vers aus 5. Mose 26,11 vorlesen: **Erfreue dich an all dem Guten, das der Herr dir gegeben hat.** Der Bericht hat deutlich gemacht, wir sind von Gott auch 2015 reichlich beschenkt worden. Mit vielen Begegnungen, mit finanziellen Mitteln, mit wunderbaren Menschen und der Tatsache, dass Gott selbst auch durch unsere Arbeit in den Menschen wirkt und sie immer wieder zu einem Leben mit ihm einlädt. Ich persönlich bin sehr dankbar, dass ich in einem wunderbaren Vorstandsteam mitarbeiten darf. Vielen Dank an euch für alles Mittragen und dass es möglich ist, über die Arbeit hinaus geschwisterlich miteinander unterwegs zu sein.

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit. Ich freue mich jetzt auf eure Fragen und Rückmeldungen.


Friedrich Bladt



CVJM - Heavenly Business mit Spill-over-Effekt

Liebe Delegierte, liebe Freunde,



im Herbst 2015 war ich zu einem Reflexionsgespräch bei der noch jungen CVJM-Gruppe Heidelberg (HD) Mitte eingeladen. Ich war an diesem Tag bereits etwas früher in den Räumen der Evangelischen Kappellengemeinde. Von Erzählungen wusste ich bereits, dass sich an diesem Abend auch immer ein Bibelkreis trifft, der dem CVJM wohlgesonnen sei. Gerne wollte ich die Gelegenheit nutzen, um kurz „Hallo“ zu sagen. Als ich in den Raum hineintrat und mich nach CVJMern erkundigte, wanderten die Augen der anwesenden Seniorengruppe direkt zu einem Herrn und mehrere sagten wie ihm Chor: „Er kennt sich mit dem CVJM aus.“ Von den anderen angesprochen, sprang der ältere Herr auf, kam mit leuchtenden Augen auf mich zu, nahm mich in den Arm und fragte mich, was ich wissen wolle. Es stellte sich heraus, dass er die Zeitschrift „Streiflichter“ mitbegründet hatte. Was war das für ein schönes Beispiel dafür, **wie CVJM-Erlebnisse im Leben von Menschen zu wertvollen Erfahrungen werden können**. Diese Begegnung hat mich berührt! Ich wünsche uns diese leuchtenden Augen, wenn wir von unseren Erfahrungen mit dem CVJM sprechen und ich hoffe, dass uns nichts zurückhält, **Träume zu verwirklichen, die im CVJM möglich sind**.

I. VORBEMERKUNGEN – WARUM CVJM?

1. WEIL WIR UNENDLICH BESCHENKT SIND

Als ich dann noch ein paar Wochen später bei einer Schauspielerin in einem Kurs für Führungskräfte sitze und sie den Tipp gibt, wenn man von Orten rede, solle man von ihnen sprechen, als würde man sie in die Hand nehmen, fällt mir die Begegnung in Heidelberg wieder ein.

So nehme ich mir vor, dass ich zukünftig das Wort „CVJM“ so ausspreche, als würde ich ei-

nen Schatz in die Hand nehmen. Denn zu solch einem ist der CVJM in meinem Leben geworden. Und das dürfen die Menschen um mich herum auch merken. Spiegelt sich in unseren Augen noch die Freude darüber, was wir im CVJM erlebt haben, wenn wir davon reden, worin wir uns Woche für Woche investieren?

Vor Kurzem habe ich mich dabei ertappt, dass ich das Wort CVJM einfach nur so heruntergerasselt habe. Als wären es diese vier Buchstaben nicht wert, so davon zu sprechen, wie sie mein Leben geprägt haben. Der CVJM hat mein Leben verändert, hat mir Entfaltungsräume ermöglicht und im CVJM wurde mir etwas zugebraut. Warum sollte ich davon nicht auch wie von einem Schatz in meinem Leben sprechen? Ich weiß nicht, wie es Dir damit geht, aber ich wünsche mir, dass wir **von unserem Verein so reden, dass andere eine Ahnung davon bekommen, zu welch einem großartigen Club wir gehören**. In diesem Verein können junge Menschen gerade heute ihrem Traumleben auf die Schliche kommen. Warum CVJM? Weil diese Struktur nachweisbar hilft, Leben zu entfalten. Weil junge Menschen lernen, Verantwortung zu übernehmen. Weil Christen unabhängig von ihrer jeweiligen Konfession miteinander verbunden werden. Weil vom Sport über Gottesdienste bis hin zu Konzerten unter diesem Dach schier alles möglich ist.

2. WEIL UNSERE ARBEIT BEGRÜNDET IST

Fast 40 Freiwillige, ein wachsendes Netzwerk christlicher Wohngemeinschaften, neue Gebäude und so viele Freizeitangebote wie noch nie zuvor in der Geschichte des CVJM Baden zeugen **vom Reichtum der christlichen Jugendarbeit dieser Region**.

Das gute Miteinander der CVJM-Ortsvereine, die lebendige Ehrenamtskultur sowie die gute Dienstgemeinschaft der beruflich Mitarbeitenden bieten Grundbedingungen für weiteres Wachstum. Anhand des Lebenshauses und des Marienhofes können wir das schwarz auf weiß nachvollziehen. Ermöglicht wird dies alles dadurch, dass sich der CVJM Baden auf festem Grund verortet weiß. „Einen andern Grund

kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ (1. Kor 3,11) Diese Grundlage ist der „Gelingensfaktor“ für alle CVJM-Arbeit überhaupt.



3. WEIL WIR AUS DER FÜLLE SCHÖPFEN

Denn dieser Jesus verspricht „überfließendes Leben“. Er sagt: „Ich aber bringe Leben - und dies im Überfluss.“ (HFA, Joh 10,10) Es ist kein Zufall, dass die Geschichte von der Hochzeit zu Kana am Anfang des Johannesevangeliums zu finden ist (vgl. Joh 2,1-12). Jesus feiert mit den Menschen und macht aus einfachem Wasser Unmengen von Wein. Es soll uns dadurch anschaulich gemacht werden, was es bedeutet, wenn wir mit Jesus unterwegs sind. Mit ihm tritt die Fülle des Reiches Gottes in den Mangel dieser Welt ein. Und wir sind als Boten dieser Fülle unterwegs, damit Menschen dort geheilt werden, wo ihnen das Leben abgeht (vgl. Offb 22,2). Deshalb erinnert Paulus auch in 2. Kor 8,14 an den besonderen Auftrag der Christen, wenn er zusammengefasst sagt: **„Euer Überfluss diene ihrem Mangel.“** Das ist die Final-Imagination aller Bemühungen im christlichen Verein junger Menschen. **Das Reich Gottes, die Liebe Jesu quillt geradezu über in das täglich spürbare und vertraute „Zu-kurz-kommen“.** Diese Perspektive soll uns im CVJM Baden leiten. Insofern arbeitet der CVJM mit einem Spill-over-Effekt des Reiches Gottes. Darin kommt das Vertrauen zum Ausdruck, dass von den Christen etwas aus ihrer inneren Fülle zum Übersäumen kommt und diejenigen berührt, die mit ihnen zu tun haben. Diese Leitkultur des „Überschwappens“ wird im Johannesevangelium so zusammengefasst: „Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden

Ströme lebendigen Wassers fließen.“ (Joh 7,38) Und wenn wir, wie so oft, unseren eigenen Mangel fixieren, dann lässt uns uns gegenseitig an Jesus erinnern, der in uns „volle Genüge“ schafft. Das ist unser heavenly Business im CVJM. Davon herkommend gibt es keinen Bereich des Lebens, in dem der CVJM nicht aktiv werden könnte. Vielfältige Ausdrucksformen von CVJM sind mit Blick auf die Pluralität des Lebens vielmehr nötig.

II. MITEINANDER FÜR JUNGE MENSCHEN UNTERWEGS

Unter dem Dach des CVJM gibt es das ganz klassische Programm von Jungschar, Scoutarbeit und Jugendkreis bis hin zum Jungen-Erwachsenenkreis. Wie die Statistik 2013 „Jugend zählt“ der Evangelischen Landeskirchen Baden und Württemberg gezeigt hat, ist dies und damit **die Gruppenarbeit nach wie vor der größte und maßgebliche Teil unserer Arbeit im CVJM.** Dazu gibt es aber auch immer mehr Spezialisierungen in Baden-Württemberg. Man denke zum Beispiel an christliche Wohngemeinschaften, an die Schulsozialarbeit, an Jugendgemeinden, an ein Fitnessstudio oder an einen Fußballfanclub. Auf dem Weg mit den jungen Menschen ist diese breite Palette an Möglichkeiten eine großartige Chance, um sie mit dem Evangelium zu erreichen. Dies wird im CVJM-Landesverband nicht zuletzt durch die wachsende und breit gefächerte Arbeit mit den Freiwilligen abgebildet (siehe: Jump, M3, Lebenshaus, Marienhof usw. ...).

Schon Bonhoeffer wünschte sich, *„dass man Gott nicht noch an irgendeiner allerletzten heimlichen Stelle hineinschuggelt, sondern dass man die Mündigkeit der Welt und des Menschen einfach anerkennt, dass man den Menschen in seiner Weltlichkeit nicht ‚madig macht‘, sondern ihn an seiner stärksten Stelle mit Gott konfrontiert.“* (Bonhoeffer, Dietrich: *Widerstand und Ergebung*, München 1951, 236.)

Jesus ist den Menschen in ihrer Weltlichkeit, in ihren Alltagssituationen begegnet. Diese griff er - wie in den Gleichnissen zu erkennen - ganz

konkret und ohne Berührungsängste auf. Miteinander wollen wir im CVJM immer wieder neu danach fragen, **wo die „stärksten Stellen“ bei der heutigen Generation liegen.** Darin läge ein hilfreicher Anknüpfungspunkt auf dem Weg, den Glauben an die nächste Generation weiterzugeben (vgl. Ps 44,2).

Für seinen Auftrag war der CVJM in Baden schon immer bereit von anderen zu lernen. So wanderte der Blick bereits 1950 vor Beginn der „Fresh X-Bewegung“ nach England. Vor 66 Jahren bei der Vertretertagung vom 18.2. bis 19.2. in Baden-Balg berichtet Jugendwart Stöcklin von seiner Studienreise zum YMCA England: *„Dort findet der junge Mann beim CVJM alles, was ihm zusagt in einer frohen, gereinigten Atmosphäre. Bibelarbeit jedoch zu sehr im Hintergrund. (...) Wir müssen uns die Mühe geben, an den jungen Mann heranzukommen. Wir brauchen aber die ganze Weite des Lebens. Wir können es nicht verlangen, dass der junge Mann, der heute zu uns kommt, sofort alles lässt, was uns nicht gefällt. **Liebe und nochmals Liebe sollte der einzige Beweggrund unseres Handelns sein.** Wir wollen nicht fordern, was der andere nicht geben kann. (...) Und in unserem Herrn Jesus Christus die Liebe aufbringen, mit den Zöllnern und Sündern zu Tische zu sitzen.“*

Folgendes Ziel wurde infolgedessen damals festgehalten:

*„Unser Ziel: Jeder bringt einen anderen mit. Ergebnis: Verdoppelung unserer Kreise. Vielfach fehlt es am rechten Zeugenamt. Unserem betenden Zeugendienst wird Gott einen Kameraden schenken. Es muss uns zutiefst die Frage bewegen: **Wie werden wir wieder lebendige Zeugen?** Der kleine Zeugendienst von Mann zu Mann muss wieder anfangen.“*

Auch wenn uns die Sprache von damals nicht mehr vertraut ist und wir im CVJM selbstverständlich als Frauen und Männer unterwegs sind, können wir uns doch von der Vergangenheit und unserer reichen Geschichte anregen lassen.

III. DAS REICH DES MEISTERS AUSBREITEN

Im vergangenen Jahr konnten wir 120 Jahre CVJM Baden feiern. Mit Blick in die alten Unterlagen wurde mir schnell klar, dass wir im CVJM auf eine reiche Geschichte zurückblicken. Heute bei der Delegiertenversammlung



am 19.03.2016 möchte ich daraus **drei Schätze** als Startkapital für unsere Zukunft bergen und mit euch darüber nachdenken, was wir bis zu unserem 125-jährigen Jubiläum 2020 damit machen können. Wenn ich an diesen Zeitraum der nächsten fünf Jahre denke, sehe ich Investitionen in den folgenden drei Bereichen:

1. **CVJM Neugründungen**
2. **Missions- und Sozialwerk**
3. **Nahe bei den Menschen**

Am Ende der kurzen Darstellung jedes der hier genannten Themenbereiche wird mindestens ein Leitgedanke formuliert, der zum weiteren Gespräch anregen soll.

1. CVJM NEUGRÜNDUNGEN

1.1. Weil wir vor Begeisterung überschäumen

„Warum CVJM?“ So könnte auch der Jugendkreis von Karlsdorf-Neuthard fragen, wenn ich ihm eine solche Gründung vorschlagen würde. In diesem Fall hätte ich es natürlich leicht. Ich könnte sofort auf den Badentreff verweisen. Den kennen sie gut in Karlsdorf-Neuthard, weil sie jetzt schon einige Male selbst daran teilgenommen haben. Ich freue mich sehr, dass wir auch in diesem Jahr wieder dort unser

Jahresfest der jungen Leute im CVJM feiern können. Immer noch habe ich die vom Glück dieses Augenblicks in der Schaumparty tanzenden Jugendlichen vor Augen. Fasziniert von dieser Szene sagte mein Sohn damals: „Warum machen das die Jugendlichen? Wenn ich mal



Jugendlicher bin, mache ich da auch mit.“ Und dann würde ich den Leuten aus dem Jugendkreis mit funkelnden Augen sagen, genau das ist CVJM. Jugendliche kommen zusammen und erleben, dass sie als Christen nicht alleine sind und sie spüren, dass sie gemeinsam etwas in dieser Welt verbessern können und deshalb zeigen, was sie können. Dafür steht CVJM. Gestern und heute. Für den Jugendkreis der Karlsdorfer würde es jetzt nur noch darum gehen, sich tatsächlich auch etwas zu trauen. „Worauf noch warten, warum nicht starten“, heißt es nicht umsonst in einem alten Schlager aus dem Teeniekreis (Jesu Name nie verklinget, Band 4, Leben im Schatten, Nr. 1016.).

1.2. Weil wir von den Möglichkeiten überzeugt sind

Für die Gründer der ersten Stunde war der CVJM damals der ideale Rahmen, um junge Menschen zum Glauben an Jesus Christus einzuladen. Die Vereinsstruktur bot für sie gute Möglichkeiten, um Menschen wie „dich und mich“ abzuholen und ihnen einen Platz anzubieten, an dem sie „ihr Ding“ machen konnten. Heute würde man wohl dazu sagen, dass sie einen Ort der „Liebe Gottes nach ihren Vorstellungen“ eigenständig gestalten konnten. Der Wille, Verantwortung zu übernehmen und die Welt zu gestalten, sowie der Wunsch, sich auf junge Menschen mit ihren Interessen und ihrer Kultur zu konzentrieren, führte dazu, dass CVJM

gegründet wurden. Für Gründer ist der „Wille“ von entscheidender Bedeutung. Nur wer wirklich etwas machen will und von seiner Idee überzeugt ist, wird auch etwas gründen. Das ist nicht für jeden etwas. Aber das war es damals auch nicht und trotzdem sind CVJM entstanden. Natürlich frage ich mich, woran es liegen könnte, dass wir in den letzten 15 Jahren 17 CVJM aufgelöst und nur 14 neu begonnen haben. Woran könnte das liegen? Wenn wir nach wie vor davon überzeugt sind, dass der CVJM eine gute Hilfe ist, um das „Reich des Meisters“ auszubreiten, dann sollten wir folgender Frage in den nächsten fünf Jahren nachgehen: **Wo sind die Gründerinnen und Gründer?** Wie können wir den Willen neu entfachen, in der Gesellschaft etwas beizutragen, das über uns hinaus Bestand haben soll?

1.3. Weil etwas über unseren Ort hinauschwappt

In der Vergangenheit sind neue CVJM gerade auch immer durch die Wirkung unterschiedlicher Ortsvereine entstanden. Man denke beispielsweise an Wilferdingen. Daraus sind vermutlich die CVJM in Nöttingen, Mutschelbach und Königsbach hervorgegangen. Ähnliches hat sich rund um Graben-Neudorf ereignet. Wie wäre es, wenn wir an diese Erfolgsgeschichte der Vergangenheit wieder anknüpfen würden? Neues wird entstehen, wenn wir von den gelungenen Dingen bei uns vor Ort bewusst etwas zum Überschwappen bringen.

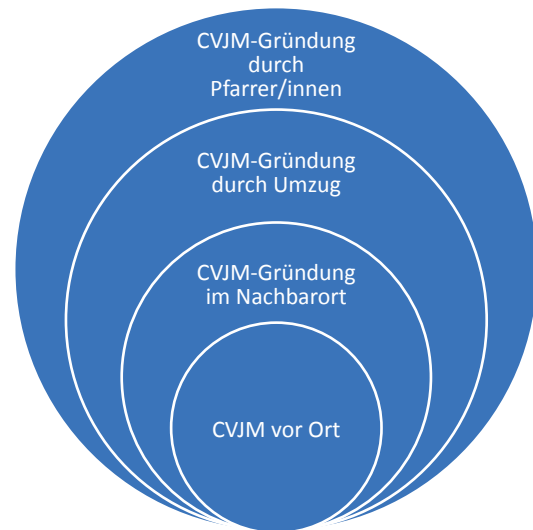
So beginnt Mission. Ortsgrenzen selbstverständlich zu überschreiten wird dabei immer notwendiger. Dafür gibt es bereits mutige Beispiele. Vor einiger Zeit erzählten mir zwei Mitarbeiter aus dem CVJM Mundelsheim, dass sie in Pleidelsheim mittlerweile die Evangelische Jugendarbeit verantworten. In ihrem Heimat-CVJM in Mundelsheim läuft es. Sie fühlten sich nach eigener Aussage für den Dienst in Pleidelsheim berufen. Sie machen bewusst Jugendarbeit im Nachbarort, weil dort Not am Mann und an der Frau ist. Sie überschreiten Grenzen. Dort ist zwar bis heute noch kein neuer CVJM entstanden, aber der Grundstein dafür ist zumindest gelegt. Das Programm lautet demnach „Außenorientierung statt Selbstgenügsamkeit“ (Kirche der Freiheit, Perspektiven für die Evangelische Kirche im 21. Jahrhundert, 45.).

1.4. Schritte zu einer neuen Gründungskultur

Wie wäre es, wenn wir uns in Baden bei der Delegiertenversammlung 2020 über fünf neue Vereine freuen könnten? Ich erinnere mich noch gut, als ich mit CVJMern aus Linkenheim zusammengesessen bin und wir gemeinsam überlegt haben, wie es wohl wäre, wenn durch die Initiative und die Unterstützung des CVJM Linkenheim in der direkten Nachbarschaft Leopoldshafen wieder ein CVJM entstehen könnte.

Mit folgender Grafik soll zusammenfassend sichtbar gemacht werden, welche unterschiedlichen Modelle vor allem bisher zu einer CVJM-Neugründung geführt haben und auch in Zukunft führen könnten:

Meines Erachtens benötigen wir im CVJM, eine neue gemeinsame Selbstverständlichkeit „gründen zu wollen“. Es braucht Menschen, die sich bewusst aufmachen und das Gute, das sie im CVJM erlebt haben, multiplizieren (z.B. am Nachbarort oder am neuen Wohnort). Pfarrerrinnen und Pfarrer sollen CVJM neu entdecken



als idealen Rahmen für die Entwicklung von „fresh X“ oder einfacher gesagt „von neuen Aufbrüchen in der badischen Landeskirche“. Um neue Gründungen zu erreichen, hilft die Konzentration auf unseren Auftrag „das Reich des Meisters auszubreiten“. Vielleicht ist es an der Zeit mit sogenannten „Gründungsmentoren“ diesen Gedanken wachzuhalten.

Leitgedanke 1:

Mit Blick auf den Auftrag des CVJM für ganz Baden sollen in den nächsten fünf Jahren mindestens fünf neue CVJM-Ortsvereine an unterschiedlichen Stellen entstehen.

Welche Hindernisse müssen bei dieser Zielformulierung beachtet werden und wie könnten diese überwunden werden?

2. CVJM – MISSIONS- UND SOZIALWERK

Bei den Recherchen zum 120-jährigen Jubiläum bin ich erstmals auf die Kistenfabrik in Balg gestoßen. Der CVJM Baden hatte diese in der Nachkriegszeit unterhalten, um den jungen Menschen nach dem Krieg eine Perspektive zu bieten. In den Berichten kann man nachlesen, wie engagierte Frauen die jungen Männer nachts kurz vor der französischen Grenze auf dem Weg in die scheinbar so lukrative Fremdenlegion abgefangen haben und ihnen eine Arbeit in der Kistenfabrik boten. Den CVJM hat diese Fabrik damals viel Geld gekostet. Aber vor allem hat er mit diesem Angebot viele junge Menschen vor dem Verderben bewahrt. Der CVJM hat es sich von jeher etwas kosten lassen, für die Jugend mit ihren jeweiligen Nöten da zu sein.

Das soziale Engagement ist grundlegender Bestandteil unserer Existenz. So konnte ich in den alten Dokumenten auch nachlesen, wie in den Jungscharen damals Weihnachtskarten für die Insassen unterschiedlicher Gefängnisse gebastelt und diese anschließend zugestellt wurden. Gleichzeitig haben die Geschwister damals neben dem nötigen sozialen Engagement ihren missionarischen Auftrag betont. Dies drückt sich in einer Protokollnotiz aus dem Jahr 1951 dann so aus: *„In der Diskussion stellte Pastor Dannemann fest, dass im ganzen Jahr in 34 Kreisen 4 Bibelwochen und 17 Evangelisationen stattgefunden hatten.“* Das darunter stehende Resümee lautete: *„Das ist entschieden zu wenig.“*

Von dieser Verbindung von sozialem Engagement und missionarischem Auftrag möchte ich auch für die Zukunft lernen und danach fragen, was dies beispielsweise für unseren neuen Arbeitszweig „Arbeit mit Flüchtlingen“ bedeuten kann.

Bei einem Studientag zum Thema **„Damit aus Fremden Freunde werden“** am 22.10.2015 im CVJM-Schloss Unteröwisheim haben sich die Vorstände der CVJM-Ortsvereine in Baden intensiv mit den aktuellen Herausforderungen und der Situation der Flüchtlinge auseinandergesetzt. Bei diesem Treffen mit über 80 Verantwortlichen wurde deutlich, dass es bereits eine

große Solidarität und ein starkes ehrenamtliches Engagement an ganz unterschiedlichen Orten in Baden gibt. Um die Integrationschancen der örtlichen Vereine sowie die Möglich-



keiten einer christlichen Vereinsstruktur zu nutzen, zu unterstützen und zu fördern, wurde die Stelle einer CVJM-Flüchtlingssekretärin geschaffen.

Wir sind sehr dankbar, dass uns die Evangelische Landeskirche in Baden eine Personalstelle für das Projekt „Damit aus Fremden Freunde werden“ bewilligt hat. Darin zeigt sich auch das enge und vertrauensvolle Verhältnis, mit dem wir in Baden beschenkt sind.

Unter diesem Punkt CVJM als Missions- und Sozialwerk möchte ich nun gerne auf die zwei Seiten dieser einen Medaille noch etwas näher eingehen: erstens auf die „Arbeit mit Flüchtlingen“ und zweitens auf das Themenfeld „Jugendevangelisation“.

2.1. Der CVJM Baden engagiert sich für Flüchtlinge:

a. Weil so Annahme erlebt wird

„Übt Gastfreundschaft“ (Lutherübersetzung), schreibt Paulus in Römer 12,13 an die Gemeinde. Der Theologieprofessor Klaus Haacker übersetzt diesen Aufruf sogar noch deutlicher. Er ermuntert: „Reißt euch um Gelegenheiten zur Gastfreundschaft!“ Gastfreundschaft ist Ausdruck der gelebten Nächstenliebe. Diese geht auch nicht spurlos an den Gastgebenden vorbei. Sie bleiben als Beschenkte zurück. Daran erinnert Hebräer 13,2: „Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt.“

b. Weil so Beziehungen entstehen

In der Gastfreundlichkeit des Menschen wird die Menschenfreundlichkeit und „Zuwendungs-lust“ Gottes sichtbar. So begriffene Begegnungen und Begegnungsorte werden dadurch zur nachhaltigen Integrationschance. Es entsteht



ein neues Beziehungsnetzwerk, das den Funken nahezu unaufhaltsam überspringen lässt und über die augenblicklich erlebte Gemeinschaft

hinausgeht. Die Begegnung führt Menschen zusammen und ermöglicht, dass neue Welten erschlossen und Grenzen überwunden werden.

c. Weil so Freundschaft beginnt

„Fremde“ oder besser gesagt „Gäste“ warten oft nur auf eine mutig ausgesprochene Einladung. Denn sobald man Menschen kennenlernt, denen man vertrauen und begegnen kann, entsteht Heimat.

Die Begegnung, beispielsweise beim gemeinsamen Essen, kann das Entstehen eines Vertrauensraumes fördern, der auch das Gespräch über den Glauben ermöglicht. Dies setzt eine Grundhaltung voraus, die die Bereitschaft einschließt, den anderen anzunehmen. Durch gelebte Gastfreundschaft (wörtlich „Fremdenliebe“) ergeben sich Situationen, in denen Christen gefragt werden, Rechenschaft abzulegen über die Hoffnung, die in ihnen ist (vgl. 1. Petr 3,15).

Leitgedanke 2:

Gerade mit der überkonfessionellen Ausrichtung bietet der CVJM gute Anknüpfungspunkte für Menschen mit vielfältigen und unterschiedlichen religiösen Hintergründen.

Wie können Schutzsuchende bei uns im CVJM Heimat finden? Wie kann die Arbeit mit Flüchtlingen zur Verlebendigung der CVJM-Arbeit beitragen? Wie können wir durch diesen Bereich Flüchtlingen und neuen ehrenamtlich Engagierten langfristig einen Platz im CVJM bieten?

2.2. Jugendevangelisation

Bei den KonfiCastles im Schloss Unteröwisheim mit insgesamt 13 Kirchengemeinden konnten wir im Februar erleben, wie 13-Jährige ihre Fragen zum Glauben stellten und die erhaltenen Antworten dazu halfen, dass sie sich **für ein Leben mit Jesus entschieden** haben.

Das ereignet sich, wenn Gott wirkt.

Von 7. – 12. März fanden sechs Worttransportwochen in Baden statt. Dabei handelt es sich um Jugendwochen in unterschiedlichen Formaten, **durch die Jugendliche zum Glauben an Jesus Christus eingeladen werden.**

Beide Veranstaltungen sorgen dafür, dass Jugendliche die Möglichkeit bekommen, **im Zusammenhang hören zu können, um was es im christlichen Glauben geht.**

Jugendevangelisation sagt den jungen Menschen, wer sie in den Augen Gottes eigentlich sind. Nämlich: Gottes Kinder. Und indem sie das sagt, geschieht es auch. Es wird neue Wirklichkeit, die das Leben nachhaltig verändert.

Diese Botschaft kommt an.

Aber die Geschichte Gottes mit den jungen Menschen beginnt schon viel früher, schon bevor sie zu einer der oben genannten Veranstaltungen kommen. Studien belegen, dass die richtigen Beziehungen für das „zum Glauben kommen“ entscheidend sind.

Bedeutet das nun, dass ich nur auf die richtigen

Leute zugehen muss und dann geht es ganz automatisch Richtung Glauben? Wahrscheinlich ist das nicht so einfach, aber vielleicht ist das eine hilfreiche Spur, wenn jemand solch eine Sehnsucht nach Gemeinschaft mit Christen spürt. Das könnte bereits ein Zeichen eines Glaubens sein, für den der- oder diejenige noch gar keine Worte findet.

Im Philipperbrief wird dieses Ereignis wie folgt beschrieben: „Gott selbst ist ja in euch am Werk und macht euch nicht nur bereit, sondern auch fähig, das zu tun, was ihm gefällt.“ (NGÜ, Phil 2,13) Damit bekommt diese innere Stimme des „Dazugehören-Wollens“ eine klare Kontur. Wenn also Gott selbst am Wirken ist, dann würde man sich einiges nehmen, ihr nicht nachzugehen.

Was das für uns als CVJMer bedeutet? Sollte sich jemand danach sehnen, mit uns Christen Zeit zu verbringen, dann könnte es sein, dass hier jemand Christ werden will, ohne es zu wissen. Glaube beginnt demnach schon bei dem Wunsch, „dabei zu sein“.

Und an dieser Stelle ist jetzt unser Einfühlungsvermögen gefragt.

Im CVJM geht darum, bereit zu sein für einen Menschen und mich zu öffnen, um Leben und Glauben ehrlich mit dieser Person zu teilen (vgl., 2.1.a.b.c., Seite 7-8.). So entsteht ein Vertrauensraum, durch den jemand frei wird, sein Inneres preiszugeben. Sein Herz aus-zuschütten. Das tut gut. Plötzlich geschieht Beichte, ohne dass man unbedingt wissen müsste, dass das so heißt.

Leitgedanke 3:

In Apostelgeschichte 1,8 gibt Jesus einen Ausblick auf unsere unverwechselbare Wirkung als Christen, wenn er sagt: „**und [ihr] werdet meine Zeugen sein.**“

Was ist heute für diesen Zeugendienst unter jungen Menschen wichtig? Wie können wir so vom Glauben erzählen, dass es gerne gehört wird?

3. CVJM – MIT GOTTESDIENSTEN NAHE BEI DEN MENSCHEN

Im EKD-Papier „Kirche der Freiheit“ wird bereits vor 10 Jahren das Ziel formuliert, „den Menschen geistliche Heimat geben“ zu wollen. Zugespitzt wird dort festgehalten: „Im Jahre 2030 ist die evangelische Kirche nahe bei den Menschen.“ (Kirche der Freiheit, Perspektiven für die Evangelische Kirche im 21. Jahrhundert, 49.)

Dazu haben wir im CVJM nach meinem Dafürhalten einiges, was wir in diesem Zusammenhang einfließen lassen können und auch wollen.

Vielleicht ist es ja kein Zufall, dass wir diese Delegiertenversammlung in Hochstetten durchführen. An einem Ort, an dem jeden Mittwoch und jeden Sonntag Gottesdienste in einer Form veranstaltet werden, wie sie jungen Erwach-

senen und jungen Familien entspricht. Wir können im CVJM Baden bereits auf eine lange Tradition unterschiedlicher Gottesdienstformate zurückblicken. Ob Impulse, SOS, Togo oder ganz neu „United“. Darüber freue ich mich sehr, denn wir ermöglichen jungen Menschen damit ein positives Verhältnis zum Gottesdienst und



damit zum Glauben überhaupt. Dies möchte ich nun angeregt durch unsere KonfiCastles und mit Blick auf die Konfirmandenarbeit verdeutlichen.

Die folgende Grafik zur Zufriedenheit der Konfirmanden mit dem Gottesdienst führt die Chance der altersgerechten Zielgruppengottesdienste vor Augen. Die grünen Säulen zeigen die Konfirmanden, die jugendgemäße Gottesdienste erlebt oder sogar Gottesdienste

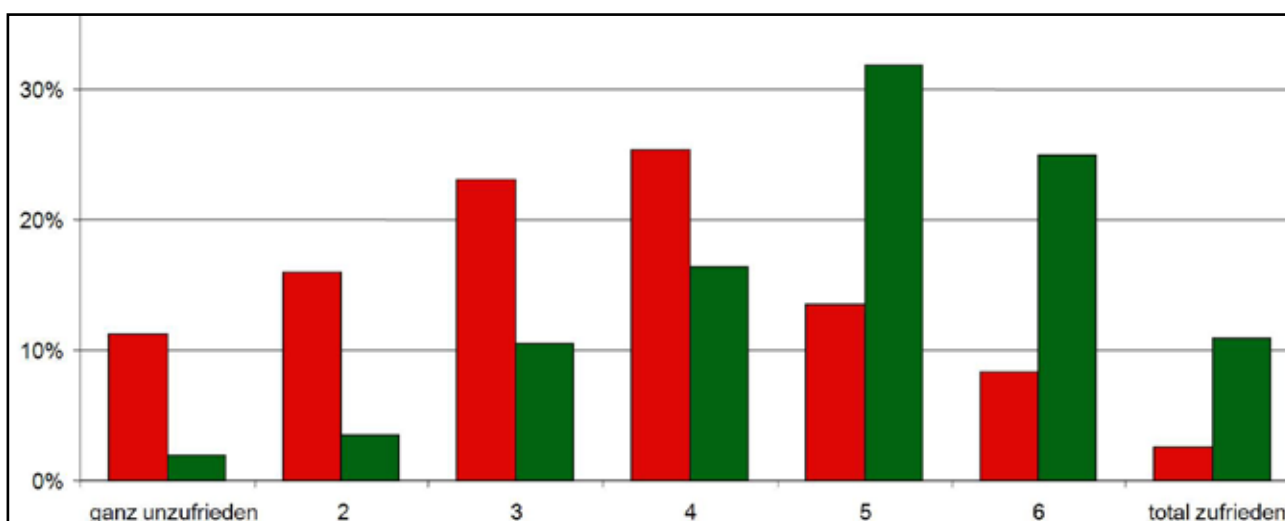


Abb. 1: Zufriedenheit der Konfirmanden mit dem Gottesdienst (Ilg, Methodik, www.konfirmandenarbeit.eu/Die-Studie, Folie 14.)

mitgestaltet haben. Die roten Säulen markieren die Konfirmanden, für die beides nicht gilt. Prozentual befinden sich demnach bei denjenigen, welche bereits jugendgemäße Gottesdienste erlebt haben („grün“) 68% im positiven Bereich und bei denjenigen, auf die das nicht zutrifft („rot“), 24% im positiven Bereich. (Cramer, Colin u.a., Reform von Konfirmandenarbeit – wissenschaftlich begleitet. Eine Studie in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, Gütersloh 2009, 239.)

Jugendgemäße Gottesdienste erfreuen sich großer Beliebtheit in der Evangelischen Jugendarbeit. Dabei war und ist der CVJM ein maßgeblicher Vorreiter.

Dieses jahrelange Know-how wollen wir weiter pflegen und ausbauen. Die hier angesprochene Untersuchung macht deutlich, dass wir es uns gar nicht leisten können, auf zielgruppengemäße Gottesdienste zu verzichten. Von daher

möchte ich Mut machen, hier weiter kreativ unterwegs zu bleiben. Dass wir in unsere Kirche an dieser Stelle etwas einzubringen haben, kommt auch darin zum Ausdruck, dass unsere CVJM-Sekretäre am 22.11.2015 im Rahmen unseres Festgottesdienstes anlässlich des 120-jährigen Jubiläums von der Evangelischen Landeskirche in Baden die „Beauftragung zur öffentlichen Wortverkündigung und Sakramentsspendung“ erhalten haben.



Leitgedanke 4:

Damit Jugendliche und junge Erwachsene nach ersten Gottesdiensterfahrungen nicht abtauchen, benötigen wir auch im CVJM eine kontinuierliche und vielfältige Gottesdienstlandschaft.

Wie können wir das überhaupt stemmen? Wer kann die dadurch entstehenden Predigtdienste abdecken?

IV. ZUSAMMENFASSUNG DER LEITGEDANKEN

Leitgedanke 1:

Mit Blick auf den Auftrag des CVJM für ganz Baden sollen in den nächsten fünf Jahren mindestens fünf neue CVJM-Ortsvereine an unterschiedlichen Stellen entstehen.

Welche Hindernisse müssen bei dieser Zielformulierung beachtet werden und wie könnten diese überwunden werden?

(Nach der Mittagspause werden wir in der CVJM-Landesschau von CVJM-Regionalsekretär Matthias Zeller etwas von seinen Erfahrungen dazu hören.)

Leitgedanke 2:

Gerade mit der überkonfessionellen Ausrichtung bietet der CVJM gute Anknüpfungspunkte für Menschen mit vielfältigen und unterschiedlichen religiösen Hintergründen.

Wie können Schutzsuchende bei uns im CVJM Heimat finden? Wie kann die Arbeit mit Flüchtlingen zur Verlebendigung der CVJM-Arbeit beitragen? Wie können wir durch diesen Bereich Flüchtlingen und neuen ehrenamtlich Engagierten langfristig einen Platz im CVJM bieten?

(In der CVJM-Landesschau wird uns Jens Wilms aus dem CVJM Münzesheim etwas dazu sagen.)

Leitgedanke 3:

In Apostelgeschichte 1,8 gibt Jesus einen Ausblick auf unsere unverwechselbare Wirkung als Christen, wenn er sagt: „**und [ihr] werdet meine Zeugen sein.**“

Was ist heute für diesen Zeugendienst unter jungen Menschen wichtig? Wie können wir so vom Glauben erzählen, dass es gerne gehört wird?

(In der CVJM-Landesschau erzählt CVJM-Sekretär Kai Günther von seinen Erfahrungen als Jugendevoangelist.)

Leitgedanke 4:

Damit Jugendliche und junge Erwachsene nach ersten Gottesdiensterfahrungen nicht abtauchen, benötigen wir auch im CVJM eine kontinuierliche und vielfältige Gottesdienstlandschaft.

Wie können wir das überhaupt stemmen? Wer kann die dadurch entstehenden Predigtdienste abdecken?

(In der CVJM-Landesschau hören wir dazu etwas von den Erfahrungen aus dem CVJM Hochstetten.)

V. SCHLUSSMEDITATION „SCHRITTE“

Neues entsteht

wenn
wir
dran sind

weil Gott
den Grund
gibt

warum
also nichts
wagen

jetzt
ist
unsere Zeit

wo
sind
die Gründer

Matthias Kerschbaum
Matthias Kerschbaum

